

N i e f a e r

# Anzeiger und Elbeblatt.

W o c h e n s c h r i f t  
zur Belehrung und Unterhaltung.

N<sup>o</sup> 90.

Freitag, den 9. November

1849.

## T a g e s b e r i c h t.

Frankfurt, 3. Nov. Seit einiger Zeit befindet sich C. Th. Welcker wieder in unsern Mauern. Vor etwa drei Monaten hatte er, zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit eine Reise nach Italien angetreten, begleitet von seinen drei Töchtern. In Triest erkrankte die älteste Tochter und starb nach vierwöchentlichem Leiden an der Cholera. Statt der Erholung ward die Reise dem tiefgebeugten Vater eine Quelle des herbsten Kummerd. Sein ältester Sohn, der als Arzt den Feldzug der Aufständischen in Baden mitgemacht, sitzt noch gefangen in den Kasematten zu Rastatt, doch soll seine Freilassung nahe bevorstehen. Der zweite Sohn, wegen seiner Anhänglichkeit an den Vater von den heidelberger Demokraten verfolgt und schwer mißhandelt, hat in aufwallendem Unmuthe das Vaterland verlassen und ist nach Amerika gegangen.

— Gustav Struve hat vor seiner Einschiffung zu Havre an seine Gesinnungsgenossen ein Abschiedsschreiben veröffentlicht, worin es heißt: „Da die Regierungen der Schweiz und Frankreichs sich der Partei der Tyrannen Europas angeschlossen, um uns zu verfolgen und uns durch die Schergen der Polizei zweier Republiken auszujaßen, entferne ich mich aus Deutschland mit der festen Hoffnung, bald dorthin zurück zu kehren, um den Kampf gegen die sechs Geißeln der Menschheit wieder zu beginnen: gegen Königthum, Adel, Autorität, Heer, Klerus und die Finanzmacht. Die Zeit für nutzlose Worte ist vorüber — wir müssen jetzt entweder den blutigen Druck der Tyraney dulden oder die Freiheit aufflammen sehen. Ich werde an dem Kampfe beider Prinzipien bis zur letzten Stunde meiner Existenz Theil nehmen. Verfolgung, Aberglauben und Gewaltthaten kann nicht 1849 fortdauern. Wahrscheinlich werden noch Ströme Blutes vergossen werden, bevor die Menschheit in den Besitz ihrer ewigen Rechte kommt.“

Lebt denn wohl bis zu dem Momente, wo der Entscheidungskampf geschlagen wird.“

Dresden, 7. Nov. (Erste vorbereitende Sitzung der 1. Kammer.) Dieselbe eröffnete Geh. Regierungsrath Weinling in Anwesenheit von 29 legitimirten Abgeordneten. Abg. Seidewitz lehnte als Alterspräsident den Vorsitz ab und so ward, als der im Alter am nächsten stehende, Amtshauptmann v. Biedermann, Präsident. Zunächst entspann sich eine kurze Debatte in Betreff der Geschäftsordnung, woran sich zumeist Joseph betheiligte, der keine Veranlassung findet, von der früheren Geschäftsordnung abzugehen, überhaupt es nicht für gefährlich hält, wenn eine vorbereitende Versammlung ohne geschriebene Geschäftsordnung verhandelt. „Oder soll sich die Kammer deshalb an die neue Geschäftsordnung halten, weil man ihr dieselbe auf den Tisch gelegt hat?“

Für Annahme des provisorischen Entwurfes zur Landtagsordnung verwenden sich Rüttner, Weinlig, Schenk und Mammen. Letzterer beantragt, daß die betreffenden Paragraphen vom Präsidenten vorgelesen werden, was auch angenommen und hierauf ausgeführt wird. — Schließlich treten die Wahlabtheilungen zur Wahl ihrer Vorstände zusammen, wobei für die erste Abtheilung Biedermann, für die zweite Georgi, für die dritte Weinlig, für die vierte Gaden und für die fünfte Garten zum Vorstand ernannt werden.

Gotha, 4. Nov. Unsere jetzige trübe Zeit hat vor allen der Erheiterung nöthig, ich will Ihnen deshalb etwas Komisches mittheilen. In dem Bereiche unseres Herzogthums liegt ein Ort, mit Namen Elgersburg, wo eine Kaltwasserheilanstalt sich befindet, die, beiläufig gesagt, am Meisten von Leuten frequentirt wird, die sonst den Genuß des Wassers nicht eben hoch anschlagen. Vor Kurzem war nun ein Badegast daselbst mit Namen Heubner. Ein Heubner aber ist Mitglied der provisorischen Regierung in Dresden gewesen,